Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

August Richard Eulhardt

bei fortgesezter nachricht von der beständigen vorsorge des himlischen Vaters vor das Nordhäusische Waisen-Haus, suchte die frage: kan man auch iemand tod beten? auf hochlöbliche verordnung derer Tit. Herrn Inspectorvm ... zu prüfen und zu beantworten

[Halle (Saale)]: Nordhausen: in verlag des waisenhauses: druckts Joh. August Cöler, 1750

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688772987

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688772987/phys_0001
DFG

77p

7p

JLc-3083 (70)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1688772987/phys_0002
DFG

bei fortgesezter nachricht
von der beständigen vorsorge des himli-
schen Vaters
vor das

Nordhäusische Waisen-Haus,

suchte die frage:

ın man auch iemand tod beten?

auf hochlöbliche verordnung
derer
ir. Herren INSPECTORVM,
und mit genehmhaltung
derer
ir. Herren ADMINISTRATORVM,
zu prüfen und zu beantworten

M. August Richard Eulhardt,
r christlichen gemeinde zu S. Petri Pastor, des
Consistorii Assessor, der Jungfernschule Inspe-
ctor und des waisenhauses Administrator.

Der siebenzigte vortrag.

Nordhausen, in verlag des waisenhauses,
gedruckt bei Joh. August Cöler. 1750.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1688772987/phys_0003
DFG

J. N. J. A.

§. 1.

Es machen sich leichtsinnige gemüther offtmahls damit lustig, wenn sie erzehlen wollen, es herrsche in unserm waisenhause das vorurtheil, der aberglaube, als könne man die leute tod beten. Menschen die gewohnt sind, nach der welt weise eine ehre, ein vergnügen im schertz und narrentheidung zu suchen, drohen nicht selten ihren gesellen, woferne sie nicht recht from seyn und sich wohl aufführen würden, so werde man mit einem geschenck das waisenhaus reitzen vermittelst des gebethes ihren tod zu befliegeln. Das glaube ich wohl, wenn es möglich wäre nach wilkühr durch das waisengebeth menschen von der welt zu schaffen, daß mancher freudig dahin seine zuflucht nehmen, und des andern abschied zu befördern suchen

solte: denn vieleicht dürstet und verlanget mancher mensch recht sehnlich nach des andern tod, und spricht wohl gar auf eine verwogene art aus wuth, aus boßheit: er selbst wolle nicht ablassen, biß er diesen oder jenen tod gebetet. Vor zeiten sollen sich gemüther gefunden haben, die sich überredet, woferne sie alle tage ein gantzes jahr hindurch den 109 Psalm wieder iemand beteten, so werde ihm solches zum unglück, zum tode gereichen. Ob noch ietzo dergleichen irriger wahn bei vielen herrsche, das weiß ich nicht, aber das hoffe ich, daß kein vernünfftiger solchen mißbrauch des wortes GOttes billigen und ihm eine krafft den andern zu töden beilegen werde, und das ist mir bekant, daß man unserm waisen-hause das gröste unrecht zufüget, wenn man ihm einen groben irthum beimessen, und das tod beten nach wilkühr als etwas eigenthümliches anhefften will. Wie ansehnlich würden doch die güther, wie reich das einkommen, und wie groß die geschencke für das waisenhaus seyn, wenn man nach dem wunsch und verlangen derer menschen durch das gebeth die leute töden könte. Menschen die mit einem bösen ehegatten geplagt, und sich gerne anderweit verändern wolten, menschen welche auf des andern amt und ehrenstelle hoffeten, menschen welchen die eingebildete erbschaft allzulange aussenblieb, würden offt die heiffte ihrer güther nicht schonen,

nen, ja wohl gar in voraus etwas borgen und dem waisenhause damit ein geschenck machen, wenn durch der waisen gebeth, der welcher ihm in wege stehet, könte fortgeschafft und zur ruhe gebracht werden. Aber auf diese art solte wohl das waisen gebeth eine grösere niederlage unter denen sterblichen anrichten, als ein scharfes schwerd, als ein schmetterndes geschütz, ja als die schleichende pest selbst. Niemand könte seines Lebens gewiß seyn, sondern müste immer dencken, vielleicht wird die reihe bald auch an dich kommen, daß man dich wird tod beten lassen. Es ist wahr, die waisen beten um den tod derer menschen, und solches thun sie theils täglich, so offt sie ihre knie beugen, so rufen sie zu GOtt er wolle derer sterbenden quaal verkürtzen, und sie zur ruhe bringen, theils lassen sie sich auch hierzu bereit finden, wenn andere sie ersuchen, ihr gebeth mit dem ihrigen zu vereinigen, und um eine baldige und selige auflösung eines von kranckheit sehr gemarterten menschen GOtt anzuflehen. Diese so gute und liebesvolle handlung nun, nehmen Ismaelis brüder zu einer gelegenheit ihr gespötte zu treiben, und einfältige gerathen wohl gar auf die gedancken, es sey nicht anders, durch das waisen gebeth könne man die leute zum tode befördern. Ist die einfalt bei manchen thoren so groß, daß sie sich fest einbilden, wo sie nur würden einen ziegel auf

dem dache umwenden, so könte der nicht mehr lange leben dessen tod sich verzögerte, so mögen ja auch wohl menschen gefunden werden, die dem waisen-gebeth um sovielmehr eine krafft zu töden, zuschreiben. Ich glaube daher nicht unrecht zu handeln, wenn ich die frage: kann man auch jemand tod beten? zu prüfen und zu beantworten mir vornehme. Ich will zuerst etliche erläuterungen vom gebeth geben, und denn die frage selbst in der maase beantworten, wie es die engen grentzen dieser abhandlung verstatten.

§. 2.

Beten heist mit GOtt reden, ihm entweder in seinen gedancken oder auch zugleich mit dem munde göttliche eigenschafften und vorzüge zueignen. Ob nun schon durch das gebeth kein vortheil für GOtt erwächst, so sind doch die menschen zum beten verpflichtet, denn sie erweisen dadurch ihren gehorsam gegen die befehle GOttes, sie bezeigen ihr vertrauen auf GOttes verheisungen, durch das beten vollbringen sie etwas, welches die natur der liebe fordert, sie unterreden sich mit ihrem geliebten. GOtt befiehlet denen menschen das beten. Bittet, suchet, klopffet an sagt er Matth. 7, 7. Aber nicht iedes gebeth ist ihm angenehm, sondern nur dieses, welches mit andacht oder mit einer solchen gemüths-verfassung geschiehet, da

der

der mensch mit ehrerbietung und demuth sich bewust ist, er rede mit GOtt und suchet also seine gedancken dermassen einzuschräncken, sich auf sonst nichts, denn auf gegenwärtige handlung und auf die sachen zu richten, welche er GOtt vorträget. Fält die andacht bei dem gebeth weg, so ehret der mensch GOtt nur mit seinem lippen, und da das hertz ferne, so verwirft GOtt dessen gebeth als ein geplerre. Amos 5, 23. Soll das gebeth GOtt angenehm seyn, so gehöret hierzu ein vertrauen zu GOtt, daß er solches höre, mercke und erfüllen könne, wolle und werde, so wie es dem betenden nützlich. Ist kein vertrauen mit dem gebeth verbunden, so bleibt auch die erhörung aus. Jac. 1, 6. 7. Wer GOtt wohlgefällig beten will, der muß im namen JEsu beten Joh. 16, 23, weil der solches befohlen, weil der uns durch sein mitlerblut den zugang zu den gnaden-stuhl eröffnet, und weil uns GOtt um dieses grosen Erlösers willen unsere bitte nicht abschlagen kan, sondern um dessen verdienstes willen alles aus gnaden geben wird was uns nöthig, und heilsam ist. Wie nun GOtt nicht iedes gebeth, sondern nur das, welches vorstehende eigenschafften an sich hat, gnädig ansiehet: also sind auch nicht alle und iede beter in seinem augen werth geachtet. Unterwindet sich ein sünder, welcher in der ordnung der buse seinem sünden-stand noch nicht geändert, und durch ergreifung des

versöhnungs blutes Christi sich gewaschen, gereiniget und sein böses wesen weg gethan, zu GOtt zu nahen, so rufet ihm Salomo zu, derer gottlosen opfer ist dem HErrn ein greul, Sprüchw. Sal. 15, 9. Der blindgebohrne sagt: die sünder höret GOtt nicht, Joh. 9, 31. GOtt selbst spricht: Wenn ihr schon eure hände ausbreitet, so verberge ich doch meine augen von euch, und ob ihr schon viel betet, so höre ich euch doch nicht, denn eure hände sind voll bluts. Jes. 1, 15. Der mensch, der zu GOtt beten und erhörung finden will, muß entweder schon im stande der gnaden stehen, und alsdenn heist es: Was wir bitten, das werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine gebothe und thun was vor ihm wohlgefällig ist, 1. Joh. 3, 22. oder er muß im begriff seyn im stand der gnaden zu treten, und da verschmähet GOtt sein gebeth auch nicht, solches erkennen wir an den David, als ihm Nathan buße predigte, und an den Zöllner, da er im tempel sprach: GOtt sey mir sünder gnädig.

§. 3.

Wer betet, wer als ein christ mit denen rechten eigenschafften betet, der hat entweder sein eigen oder seines nächsten wohl zum zweck. Ist es das erstere, so wird solches ein gebeth für sich selbst genennet, ist es das leztere, so heist

es

es ein gebeth für dem nächsten. Für dem nächsten zu beten fordert nicht nur die verbindung in welcher die menschen unter einander stehen, und die liebe, welche sie einander schuldig sind; sondern GOtt will es auch haben, sein befehl lautet so: Thut bitte, gebeth, fürbitte und danckſagung für alle menschen, 1 Tim. 2, 1. Fromme menschen haben diese ihre schuldigkeit iederzeit erkant und beobachtet. Moses trat beständig vor GOtt und betete für Israel, auch zu der zeit, wenn es sich versündiget hatte. 1 B. Mos. 32, 32. seq. Samuel hielte dieses für eine grose sünde und für ein schweres verbrechen, wenn er aufhören werde das haus Jacob in sein gebeth einzuschliesen, 1 Sam. 12, 23. und die Apostel rufeten denen miterben der verheisung freudig zu! wir beten allezeit für euch. Col. 1, 3. GOtt hat auch bei verschiedenen gelegenheiten deutlich geoffenbahret, er erhöre das gebeth frommer menschen für ihrem nächsten. Wie gnädig erklärete er sich nicht, da Abraham für Sodom bath. 1 B. Mos. 23, 18. seq. Wie offt steckete er sein rachschwerd nicht wieder in die scheide, wenn Moses seine hände über Israel zu ihm ausbreitete, und da Elias für dem verstorbenen witben sohn, und Petrus für die erblaste Dabea bathen. 1 B. König. 17, 20. Apost. Gesch. 9, 40, so schenckte er beiden toden wiederum das leben.

§. 4.

Das gebeth für dem nächsten ist nöthig und nützlich, aber es muß eine redliche bruderliebe zum grunde, und des andern wahres wohl zum zweck haben. Die nächsten-liebe bestehet in einem verlangen sich mit dem neben-menschen, als einem vernünftigem geschöpf zu vereinigen. Dieses verlangen bringet eine bemühung mit sich, dem nächsten sich gefällig zu machen, und dessen absichten wie die seinigen ohne eigennutz zu befördern. Wer dem nächsten liebt ist nicht nur bereit aus dessen wohl vergnügen zu schöpffen, sondern er suchet auch solches soviel möglich zu erhalten und zu vermehren. Der mensch hat entweder selbst das vermögen seines geliebten wohl zu befördern, oder er findet und weiß solches bei andern. Liebet der mensch seinem nächsten, so träget er nicht nur willig und mit freuden soviel bei als in seinen kräfften ist, daß es seinem freund wohlgehe, sondern auch was ihm fehlet, suchet er bei andern, die solches besitzen auszuwircken, daß es seinem geliebten möge zugewandt werden. Findet er menschen im stande dem welchem er lieb gewonnen gutes zu thun, er emphielet solchem, ihrer gewogenheit und beistandes, so heist dieses eine fürsprache einlegen; und da er von GOtt, von dem gütigen GOtt weiß, daß der über alles reich und willig ist, sich seiner geschöpffe zu erbar-

barmen, so wendet er sich auch zu GOtt, und sucht durch das gebeth wohlthaten für seinem nächsten zu verlangen, zu begehren, und dieses wird eine fürbitte bei GOtt genennet. Die liebe trieb also einem Mosen, daß er für die aussätzige Mirjam bath. Die liebe war der grund, warum Daniel für sein volck so ängstlich zu GOtt rufete, und aus liebe legte der hauptmann zu Capernaum eine fürsprache für seinem todkranken knecht bei den HErrn JEsu ein. Soll aber alles, was christen thun, in der liebe geschehen, 1 Cor 16, 14, so muß auch ihre fürbitte für dem nächsten aus der liebe kommen und in der liebe volbracht werden. Wer seinem nächsten liebet, der suchet dessen wohl auch durch das gebeth zu befördern, und dieses muß die absicht seyn, warum ein christ des andern im gebeth eingedenck ist. Das wohl des nächsten ist entweder geistlich oder leiblich, geistlich das die sele angehet, leiblich welches den leib und was ihn zugehöret in einem vollkommenern stand setzet. Soll die sele des menschen erhalten und nach den ernsten willen GOttes selig werden, so sind ihr die geistlichen güther GOttes unentbehrlich, und also bittet ein christ solche für seinem nächsten ohne bedingung. Von denen leiblichen güthern aber kan er nicht vorher sehen, welche, und wie ferne sie seinem nächsten werden heilsam seyn, daher verlanget er solche mit der bedingung, wenn es die weisheit GOttes

tes für gut findet, wenn es seinem neben-menschen nützlich, so wolle ihm GOtt dieses oder jenes gute aus gnaden zuwerfen. Bittet er hier nun gleich mit bedingung, so zeiget er doch dadurch seine liebe gegen dem nächsten, welche wünschet und betet, daß es seinem geliebten wohlgehe.

§. 5.

Der liebe stehet entgegen der haß oder diejenige verfassung des menschlichen gemüths, da man die vereinigung mit dem nächsten verabscheuet, und so wohl bereit ist aus seinem unglück vergnügen zu schöpfen, als auch zu wünschen, daß es ihm übel gehen möge. Mehr als eine schrifftstelle erweiset, daß der haß gegen dem nächsten ein verdamliches laster sey; Johannes setzet menschen dieser art in die reihe derer todschläger, welche keinen antheil haben an dem ewigen leben. 1 Joh. 3, 15. Wer seinem nächsten hasset der wird dessen wohl verabscheuen, und dieserhalb nicht zu GOtt beten, und solte er sich auch unterfangen seinem nächsten mit in sein gebeth einzuschliesen, so wird er doch nur zum zweck haben, GOtt zum zorn und zur rache wieder dem, welchem er hasset, aufzufordern, und also durch sein gebeth dessen unglück und elend zu bereiten suchen; er thut daher dem anscheinen nach etwas gutes, das böses daraus erfolgen soll, sein gebeth muß also,

als

als untauglich von GOtt verworfen werden. Wer aus haß wieder seinem nächsten betet, daß es ihm übel gehen möge, der ist ohne liebe des nächsten und also auch ohne liebe zu GOtt, 1. Joh 4,20. Ist er ohne liebe, so ist er auch ohne glauben. Gal. 5, 6. Ist er ohne glauben, so ist er noch nicht wiedergebohren, so betet er als ein sünder; nun aber höret GOtt die sünder nicht, Joh. 9, 31. ein solcher mensch mag also wieder seinem nächsten beten, wie, und so offt er will, es ist solches vergebens und fruchtlos, mit allen seinem gebeth krümmet er ihm kein haar, sich selbst aber häufet er durch den mißbrauch einer heiligen handlung nach seinem fleischlichem hertzen, nur den zorn GOttes auf den tag des zorns und der offenbahrung des gerechten gerichtes GOttes.

§. 6.

Nehmen wir nun dasjenige, was wir biß hieher vom gebeth angemerckt in erwegung, so können wir die frage beantworten; kan man auch iemand tod beten, kan man durch sein gebeth GOtt vermögen, daß er unsern nächsten des lebens ziel verkürtze und ihm vor der zeit von der welt abfordere? Es dienet zur antwort, wer aus haß seinem nächsten tod beten will, der betet als ein sünder, der hat zu einem solchen gebeth keinen befehl GOttes, der hebet hände

auf mit zorn, er verlanget seines nächsten tod zu seiner freude und vermeinten trost, er machet in seinem beten GOtt zu einem solchen GOtt, der sich nach denen sündlichen absichten des menschlichen hertzens richten soll, er lästert und beleidiget dadurch GOtt, und ein solcher mensch richtet mit seinem gebeth nur dieses aus, daß er das maas seiner sünden mehr anfüllet, seinem nächsten aber nicht eine stunde seines lebens raubet, und solte ja GOtt dem, wieder welchem er gebetet, indessen abfordern, so geschiehet solches nicht seines gebethes halber, sondern aus ursachen, die allein GOtt bekant bleiben.

§. 7.

Aus haß kan man nun freilich niemand tod beten, aber kan es denn nicht aus liebe geschehen? Aus liebe da uns das langwierige krancken-lager oder andere betrübte umstände des nächsten das hertz rühren und in ein verlangen setzen, daß er doch möchte durch den tod ausgespannet, erlöset und in die ewige ruhe versetzet werden? Hier antworten wir nein! auch aus liebe kan man den nächsten nicht tod beten. Denn obschon ein christ verpflichtet ist an der noth des neben-menschens antheil zu nehmen, und um dessen verkürtzung GOtt anzurufen, und ob schon des gerechten gebeth viel vermag, wenn es ernstlich ist, so fasset doch sein

ge-

gebeth keine absolute macht in sich des nächsten tod zu befliegeln, sondern Johannes saget: Das ist die freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß so wir etwas bitten nach seinem willen, so erhöret er uns, 1 Joh. 5, 14. Es komt hier eintzig auf den willen GOttes an, ob das gebeth, welches aus liebe von einem rechtschaffenen christen geschiehet, dem willen GOttes gemäß sey, und ob GOtt von ewigkeit beschlossen habe, unter der bedingung, wenn man um den tod des nächsten bitten werde, solchen erfolgen zu lassen; ist dieses nicht, so wird doch der tod eines menschen, ob gleich ein gerechter darum bittet, ausgesetzet bleiben. Derjenige aber um dessen tod ein gerechter bitten kan, ist entweder ein vermeinter bekehrter, oder ein würcklich bekehrter, (denn nicht um verkürtzung sondern um verlängerung des lebens eines erkanten unbekehrten pflegt ein gerechter zu beten.) Ist er ein vermeinter bekehrter und das gebeth für seine auflösung hätte die krafft ihm zu tödten, so würde folgen, daß ob schon GOtt vorher gesehen, er werde sich nach dieser noth, nach dieser kranckheit würcklich zu ihm bekehren, er ihm dem ohngeachtet müste sterben und in die verdammniß gerathen lassen, welch eine folge wäre nicht dieses? oder er ist ein wahrhaftig bekehrter und ein gerechter verlangete im gebeth seine auflösung, hätte nun ein gebeth, das von einem gerechten aus liebe geschiehet die macht

ihm

ihm zu töden, so würde folgen, wenn GOtt gleich von diesem wahrhaftig bekehrten vorher gesehen, daß er noch grose, GOtt angenehme und denen menschen nützliche dienste bei verlängerung seines lebens ausrichten werde, er ihm dem ohngeachtet müste sterben lassen. Auf diese art würde folgen, daß GOtt ein gebeth das aus unwissenheit in ansehung derer künftigen zeiten geschehen, dennoch erfüllen müste, ob gleich dadurch viel gutes unterbrochen und vereitelt werde. Es kan also nicht seyn, daß ein gebeth, das aus liebe von einem gerechten, über einem gerechten gesprochen wird die absolute krafft habe ihm zu töden. Hatten doch des Eliá gebeth um seinen tod, des Jonâ wunsch nach seinem sterben, und des Pauli lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn nicht die krafft ihnen das leben zu verkürtzen, sondern es kam eintzig auf dem willen GOttes an, wie viel weniger wird ein gebeth das über andere um deren tod gesprochen wird, die macht haben ihrem leben grentzen und ziel zu stellen, sondern es komt solches eintzig auf die weißheit GOttes an, wie die es in absicht des nächsten über welchem gebetet wird für gut und nützlich erkennet. Es spricht zwar der Heiland Marc. 11, 24. Alles was ihr bittet in eurem gebeth, glaubt nur, daß ihr es empfahen werdet, sowird es euch werden. Allein christen glauben in leiblichen dingen, wenn sie auch für ihrem nächsten beten, dasjenige zu

em-

empfangen, was die weisheit GOttes für gut befindet, was dem nächsten heilsam, sie schreiben GOtt nicht für ziel oder maas, und in so ferne bitten sie mit bedingung und also niemahls fehl, sondern GOtt giebt iederzeit auch dem nächsten was ihm ersprießlich ist. Indessen aber wenn nach ihrem gebeth, das mit bedingung gesprochen worden, der tod des nächsten gleich nicht erfolget, so haben sie doch GOtt geehret, ihre liebe gegen dem nächsten bezeiget, und GOtt wird sie und ihrem nächsten nicht ohne wohlthat lassen.

§. 8.

Können nun aber auch die waisen niemand tod beten, da doch ihr gebeth durch die wolcken dringt und dem Höchsten angenehm ist? Auch diese können durch ihr gebeth niemand das leben verkürtzen. Denn wolte iemand ohne seinen haß gegen den nächsten zu offenbahren, die waisen entweder schrifftlich oder mündlich ersuchen, für einem unbenamten zu bitten, daß ihm GOtt das leben verkürtzen und von der welt nehmen möchte: so würden sie zwar aus liebe ihre knie vor GOtt beugen, ihre hände falten und ihr abba lieber Vater anstimmen, aber ihr gebeth wird unerfüllet bleiben, weil der alsehende Hertzenskündiger den verdeckten haß, welcher zu diesem gebeth anleitung gegeben, erkennet und nicht

terstützet. Und wenn auch ein mensch aus verdruß länger zu leben für sich, oder ein anderer aus mitleiden gegen einen elenden begehrete, um iemandes tod zu bitten, so würden zwar die waisen das begehren erfüllen, aber ihr gebeth wird den tod nicht befördern, sondern GOtt der dieses höret, wird auf seine weisheit und auf das wahre wohl dessen sehen, welches tod verlanget wird, und nach solchen seine fügungen einrichten. Es scheinet also, als wäre dieses etwas unnützes und vergebliches die waisen zu ersuchen, iemand in ihr gebeth einzuschliesen, daß ihm GOtt auflösen möge, weil ihr gebeth nicht die kraft hat die leute zu töden? allein verlanget man ihr gebeth aus haß, aus sündlichen absichten, so wird die erfüllung ausenbleiben, verlanget man es aber aus guten absichten, dabei man sich eintzig dem willen Gottes unterwirfft, so wird es GOtt nach seinem willen lassen in seine krafft gehen. Es irren also diejenigen welche sich einbilden durch das gebeth könne man die leute nach seinem gefallen töden. Diejenigen handeln thörlich, welche damit ein gespötte treiben wollen, als herrsche im waisenhause der irthum, daß man darinnen die menschen könne lebendig und tod beten, und wir handeln klüglich, wenn wir unsern tod der weisheit GOttes anheim stellen, und in unsern gebeth so darum anhalten, daß uns

GOtt

GOtt zu der stunde abfordern wolle, in welcher wir zur freuden-vollen ewigkeit bereit sind. Und verlangen wir der waisen gebeth in ansehung unseres todes aus guten absichten, so können wir versichert seyn, daß wir dadurch etwas thun welches GOtt nicht mißfält, den ihnen gilt auch das wort: flehet für alle heiligen Eph. 6, 10; iedoch müssen wir uns davon nur eine solche erhörung versprechen, welche GOtt nach maßgebung seiner weisheit für unser wahres wohl am zuträglichsten findet. NB

* * *

Verzeichnis derer wohlthaten, welche vom 1. Jan. bis zu den lezten tag des Junius dieses 1750 jahres hochgeneigte gönner unsern waisen gütigst geschencket.

Januarius 1750.

Am 1 Jan. 4 gr. überschickten werthe eltern aus S. Jacobi GOtt für die wiedergenesung ihres lieben kindes zu dancken. Frische pfennigs-brode für 12 gr. sendete ein geliebtes ehepaar aus S. Blas. GOtt anzurufen, daß er gute nahrung in dem neuen

hause, gesundes leben und ein vergnügtes hertz schencken wolle.

Am 2 Jan. 22 ellen streifigten Callamanque verehreten hochgeehrte freunde aus S. Nicol. Mit bier zur kalte schale erquickete die waisen eine ansehnliche witbe aus S. Nicol.

Am 3 Jan. 2 körbe voll möhren erhielten die waisen von werthen freunden aus S. Nicol. 16 pfund gersten-graupen als ein gelübde zum neuen jahr verehreten beständige wohlthäter aus S. Blasii. 12 gr. wurden aus S. Nicol. eingesandt in einem zettel des inhaltes: Hier überschickt eine witbe 12 gr. die waisen möchten sie doch in ihr andächtig gebeth einschliesen, daß GOtt ferner mit seiner gnaden-hand über sie walten, und für allen schaden und kranckheiten behüten möge, GOtt wolle solches thun um seiner menschen liebe willen.

Am 4 Jan. 2 gr. um eine person in besondern anliegen dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, wurden von unbekanter hand gegeben aus dem Altendorfe. 7 gr. ein sehr kranckes kind GOtt im gebeth mit anzubefehlen, stellete denen waisen zu, dessen betrübte mutter aus S. Jacobi.

Am 5 Jan. 8 gr. lies ein geliebter freund aus dem Altendorfe überbringen, für seine werthe ehegattin mit zu beten.

Am

Am 9 Jan. 12 gr. wurden von einem guten freunde aus S. Nicol. denen waisen zugestellet, um so wohl dessen ehefrau als auch verheirathete tochter zu S. Blas. wohnhafft, in ihrer schwachheit GOtt im gebeth mit anzubefehlen.

Am 10 Jan. Ein viertel erbsen sendeten denen kindern wohlthuende ehegatten aus dem Altendorfe. Mit guten bier zur kalte schale erqvickten die waisen gütige hände aus S. Nicol.

Am 11 Jan. 12 gr. schickete denen waisen und überlies sich deren gebeth ein gesegnetes ehepaar aus S. Nicol.

Am 12 Jan. 4 thlr. der preiswürdigen gewohnheit nach wurden von einem hochgeschäzten gönner aus S. Nicol. übermacht, um dadurch zur verpflegung eines gebrechlichen waisen-knabens einen beitrag zu erstatten.

Am 13 Jan. Ein fuder eichen holtz erhielten die waisen von Hartzungen mit einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Ihr lieben Nordhäusischen waisen! preiset mit mir den HErrn und lasset uns mit einander seinen namen erhöhen. Denn er hat mir in einem wider mich erregten proces, den ich lediglich der direction Gottes überlassen, ein gnädiges urtheil fällen lassen, daher ich mein pio ex voto gethanes wort erfülle, und denen lieben waisen ein fuder holtz a

2 malter, so gut ich es bekommen, aus danckbaren hertzen übersende, um sie dadurch zum lobe Gottes mit anzufeuren. Datum e vicinia Hohensteinensi den 12 Jan. 1750. A Benevolenti Orphanis.

Am 14 Jan. 5 buch pappier, ein mit denen bocken befallenes kind im gebeth GOtt mit fürzutragen, erhielten vom Schnabel unsere waisen von christlichen eltern. 2 thlr. wurden von milden händen aus S. Jacobi unsern waisen gesendet mit dem begehr, die lieben mit den bocken beschwerten kinder, in ihr andächtiges gebeth mit einzuschliessen.

Am 15 Jan. 8 gr. von Rüxleben erhielten die waisen von einer frommen witbe, die ihr gebeth verlangete.

Am 16 Jan. 5 thl. gab selbst ein ansehnlicher gönner aus der grafschafft Hohenstein als ein danckopffer für den reichen feldsegen, welchen der gütige Vater im himmel im abgewichenen jahre bescheret, und dabei leben, gesundheit und frieden verliehen, die waisen solten ferner fortfahren im beten, sie wolten nicht ablassen an dieselben zu dencken.

Am 18. Jan Mit zwei paar neuen handmüffen bekleidete die waisen eine ungenante freundin, als sie in diesem jahr das erste

mahl

mahl zum jahrmarckt gewesen und emphal sich derer waisen ferneren gebeth.

Am 19. Jan. 1 thl. überbrachte ein geliebter freund aus S. Petri, von seiner ersten einnahme in diesem jahre, und überlies sich und die werthen angehörigen derer waisen fernern gebethe. Mit einem paar neuen mädchen-schuen bekleidete seiner guten gewohnheit nach und verlangete deren gebeth, ein mehrmahlicher wohlthäter, aus S. Blasii.

Am 20. Jan. 1 gr. eine fürbitte in ansehung eines andenen bocken krancken kindes zu thun, sendete denen waisen dessen christliche mutter aus S. Blasii. Für einen groschen semmeln überbrachte denen waisen eine waise, und verlangete ihrer im gebeth zu gedencken, aus dem Altendorfe.

Am 21. Jan. 12 gr. überschickten christliche eltern aus S. Jacobi mit dem begehr, ihr krancks töchtergen in das waisen-gebeth mit einzuschliesen. 3 gr. um ein kind, welches mit denen bocken behafftet war, GOtt im waisen-gebeth mit fürzutragen, wurden eingereichet, aus S. Blasii.

Am 23. Jan. Ein paar neue knaben-schue überbrachte ein redlicher ehemann aus S. Nicol. GOtt zu dancken, daß er seine liebe ehefrau mit einer gesunden leibes-frucht

gnädig entbunden. Zwei kinder am bocken kranck GOtt im gebeth zu emphelen, erhielten die waisen von deren lieben eltern einen scheffel erbsen aus S. Jacobi. Ein schock flachs, seine ehegattin dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, gab deren ehemann aus Leimbach.

Am 24. Jan. Ein viertel saltz verehrete eine rechtschaffene freundin aus S. Nicol. GOtt für ihre und ihrer lieben tochter erlangten wiedergenesung hertzlich zu dancken. Zwei scheffel erbsen wurden von einer gesegneten witbe aus S. Nicol. denen waisen übermacht, mit dem begehr, dieselbe und ihre wertheſten kinder im waisen-gebeth zu gedencken. Ein halb viertel linsen und hirsen zum brei für sämtliche kinder wurde geschickt von einer frommen wohlthäterin aus S. Blasii.

Am 25. Jan. 1 thl. sendete denen waisen ein geehrter waisen liebhaber aus S. Nicol. für seine sehr krancke ehegattin hertzlich zu beten.

Am 26. Jan. Mit süser milch zum hirsen-brei vergnügete die waisen eine geehrte witbe aus S. Nicol.

Am 27. Jan. 8 gr. wurden denen waisen zugestelt von mehrmahlichen wohlthätern aus dem Altendorfe, um ihrer in dem waisen-ge-

gebeth bei ihrer grosen schwachheit zu gedencken.

Am 28. Jan. 2 gr. um eine fürbitte für ein kranckes kind aus S. Nicol. zu thun; sendeten dessen betrübte Eltern.

Am 29. Jan. 2 gr. um ebenfals eine fürbitte für einen sehr krancken mann einzulegen, wurden empfangen aus S. Nicol.

Am 30. Jan. 6 gr. wurden eingereichet von einem redlichen ehemann aus dem Altendorfe, dessen sehr krancke ehegenoßin in der waisen-gebeth mit einzuschliesen.

Am 31. Jan. Ein viertel schöne mehl und eine flasche öl verehrete als ein gelübde, eine werthe freundin vom Frauenberge, und überlies sich bei ihrer grosen schwachheit denen waisen zu andächtigem gebeth.

Februarius 1750.

Am 1. Febr. 1 thl. überbrachte selbst und verlangete derer waisen-gebeth ein ächter gönner aus Kämstädt. 3 gr. ein mit denen bocken befallenes kind mit in derer waisengebeth einzuschliesen, wurden eingesendet aus S. Jacobi. 16 gr. liesen christliche hertzen aus S. Nicol. denen waisen zustellen und begehreten für 3. ihrer geliebten kinder, die an denen bocken kranck lagen, andächtig zu beten.

Am 2. Febr. 4 gr. zur danckbarkeit, daß ihm GOtt von denen bösen bocken befreiet, überbrachte selbst ein feines kind aus S. Blasii. Einen halben scheffel erbsen erhielten die waisen von guten freunden aus S. Nicol.

Am 3. Febr. 12 gr. GOtt zu dancken für die erfreuliche entbindung seiner geehrten ehegattin, überbrachte ein redlicher ehemann aus S. Jacobi.

Am 4. Febr. 4 gr. mit dem begehr, sie und die lieben angehörigen dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, verehrete eine geehrte freundin aus S. Nicol.

Am 5. Febr. Einen halben scheffel erbsen erhielten die waisen mit einem zettel, des inhaltes: Hier komt ein halber scheffel erbsen mit bitte, ein mägdlein mit denen bocken befallen in der S. Blasii gemeinde, in das waisen-gebeth mit einzuschliesen. Nordhausen den 5. Febr. 1750.

Am 6. Febr. 4 gr. liefen ein von christlichen eltern aus S. Nicol. für deren mit denen bocken geängstetes kind inbrünstig zu beten.

Am 7. Febr. Mit 3 scheffel schönen rocken erwieß eine hochadeliche Dame aus dem Sachsenlande, daß sie an entfernte waisen dencke, und überlies sich deren beständigen andencken im gebeth.

Am 8. Febr. 16 gr. empfingen von gütiger hand,

hand, aus dem Altendorfe, unsere waisen, um für eine fromme und redliche ehegattin ein andächtiges gebeth zu GOtt zu schicken, daß er zu denen artzenei-mitteln das gedeien geben wolle. Mit guten bier zur kalte schale labete die waisen, und überlies sich deren andächtigen gebeth, ein gottliebendes ehepaar, aus S. Nicol.

Am 9. Febr. 2 gr. gab abermahl und verlangete für sich und ihr haus derer waisen gebeth, eine wohlthätige freundin, aus S. Nicol.

Am 10. Febr. Mit 4. schönen grosen, gelben butter-bretzeln, machte denen waisen eine besondere freude am fastnacht-abend, und überlies sich derselben gebeth bei ihrer beständigen leibes-schwachheit, eine fromme witbe aus S. Petri. Eben dieselbe ließ auch von einem freund aus Sachsen denen waisen 10 gr. zustellen. In dem umschlage waren diese worte geschrieben: Ich aber will mit danck opffern; mein gelübde will ich bezahlen dem HErrn, daß er mir geholfen hat. Jon. 2, 10.

Am 11. Febr. 2 gr. erhielten die waisen, in einem mit bleistifft beschriebenen zettel, des inhaltes: HErr, gedencke an uns in gnaden, und schencke uns deinen segen hier zeitlich und dort ewiglich. Erhöre uns um Christi willen, amen, und stehe uns bei in unserer noth

noth wider unsere feinde. Von ein paar eheleuten aus S. Blasii. 4 gr. überbrachte für ein sehr krankes kind andächtig zu beten, dessen christliche mutter aus S. Blasii.

Am 12. Febr. 2 gr. wurden aus S. Petri denen waisen eingehändiget, ein mit dem schwulst befallenes kind dem gebeth einzuverleiben. 6 gr. empfingen die waisen, eine tugendhafte und rechtschaffene ehegattin bei ihrer grosen leibes-schwachheit GOtt zu gnädiger hülfe anzubefehlen, von deren ehemann aus S. Nicol. Wie denn auch die hülfe durch einen erbaulichen tod bald erfolgete.

Am 13. Febr. 4 gr. nach erhaltenen waisenbuche sendeten S. T. Herr Past. Birnschein von einem gütigen ehepaar aus S. Blasii. Mit 30. pfund rindfleisch speiseten sämtliche waisen beliebte ehegatten aus S. Blasii, und verlangten deren hertzliches gebeth. Einen scheffel rocken und ein viertel erbsen verehreten gesegnete wohlthäter aus S. Petri und überliesen sich mit ihren lieben kindern dem waisen-gebeth.

Am 14. Febr. 4 gr. und ein viertel erbsen wurden überbracht, ein mit denen bocken geplagtes kind, GOtt anzubefehlen, aus S. Nicol. Mit 10. stübichen guten bier erfreuete die waisen, und verlangete deren

ge-

gebeth eine milde freundin, aus S. Petri.

Am 15. Febr. Mit einer butte dünne-bier und einen eimer guten bier tränckete die waisen ein werthgeschäztes ehepaar aus S. Jacobi, und verlangete für ihr 8. tage lang blind gelegenes kind derselben anhaltendes gebeth.

Am 16. Febr. 8 gr. die waisen zu erinnern, GOtt ein danckopffer für die genesung eines liebenswürdigen kindes darzubringen, wurden gesendet aus S. Blasii. Einen eimer voll gutes bier liesen denen waisen zustellen redliche eheleute, aus S. Blasii. Mit einem paar neuen mädchen-schuen, für zwei mit den bösen bocken geplagte kinder zu beten, bekleideten die waisen, liebe eltern aus S. Nicol. Ein gerichte schönes rindfleisch überbrachte aus S. Nicolai eine geehrte wohlthäterin, 3. kinder an gleicher kranckheit nemlich an bocken hart darnieder liegend GOtt im gebeth mit fürzutragen.

Am 17. Febr. Ein paar neue mädchen-schue gab denen waisen eine betagte witbe, mit der hofnung, daß die waisen in ihren bedencklichen umständen betend an sie dencken würden. Für 2 gr. brod erhielten die waisen, eine sehr krancke frau in ihr gebeth zu schliesen, aus S. Nicol. 6 gr. wurde denen waisen übergeben aus S. Jacobi, einen junggesellen bei seinem christlichen fürhaben ih-

ihrem gebeth einzuverleiben. Einen scheffel erbsen verehrete ein geehrtes ehepaar, aus S. Jacobi, und überlies sich denen waisen zu andächtigen gebeth.

Am 18. Febr. war bußtag, die zum unterhalte derer waisen gesamlete Collecte betrug folgendes:

	thl.	gr.	pf.
Zu S. Nicolai	16	7	2
" S. Blasii mit dem zettel a)	10	15	8
" S. Petri	5	"	6
" S. Jacobi	7	19	1
" B. Mar. in Monte	3	"	1
" B. Mar. in Valle	2	7	4
Summa	45 thl.	1 gr.	10 pf.

a) In diesem zettel las man folgende worte: HErr JEsu, errette mich von meinen feinden, denn ich leide noth. Schaffe uns beistand in der noth um deiner güthe willen, denn menschen hülffe ist kein nütze. HErr JEsu, erbarme dich meiner armen beträngten selen. Nordhausen, am 18. Februar. 1750. 2 gr.

Am 19. Febr. Einen korb voll blauen kohl sendete vom Geiersberge ein guter freund und überlies sich denen waisen zu andächtigen ge-

gebeth. 2 gr. gab eine liebhaberin derer waisen aus S. Nicolai, und emphal ihre 2. mit denen bocken befallene kinder in das waisen-gebeth.

Am 20. Febr. Mit 4 gr. brod als ein gelübde auf das quartal reminiscere speiseten werthe eheleute die waisen, aus S. Nicol.

Am 21. Febr. 2 gr. überbrachte ein unermüdeter wohlthäter aus Pustleben.

Am 23. Febr. 8 gr. GOtt zu dancken für die geschenckte wiedergenesung erhielten unsere kinder von christlichtn eheleuten, aus dem Altendorfe.

Am 24. Febr. 2 thl. und einen korb voll blauen kohl übermachte und emphal ihren eheherrn in das waisen-Gebeth bei seiner grosen schwachheit, eine werthgeschäzte gönnerin aus S. Jacobi.

Am 25. Febr. 16 gr. erhielten die waisen aus S. Nicolai in einem zettel des inhaltes: Weil durch GOttes gnade ich heute mein 52. jahr habe zurück geleget, so übersende denen waisen 16 gr. als ein danckopffer, und bitte mir derer waisen-gebeth für mich und die meinigen aus. Nordhausen, den 20. Febr. 1750. Mein gebuths-tag.

Am 26. Mit 16. pfund gersten-graupen, als ein gelübde auf das Quartal reminiscere versorgeten die waisen wahre wohlthäter aus S. Blasii.

Am

Am 27. Febr. 4 gr. gab eine werthe hand aus S. Blasii.

Am 28. Febr. 40. bratheringe, sie und ihren sohn in der waisen gebeth einzuschliesen, überbrachte eine freundin, aus S. Petri.

Martius 1750.

Am 1. Märtz 12 gr. kamen aus Hesseroda in einem zettel, des inhaltes: Ein krancker mann aus der nachbarschafft überschickt denen waisen-kindern einen halben thaler, und bittet ihm mit in ihr gebeth ein zu schliesen, daß es GOtt mit seiner kranckheit bald ein ende machen möchte. 2 gr. überbrachte ein redlicher landmann aus Kleinenwenden, und begehrete für ihm in einem besondern anliegen zu beten, daß es möge von statten gehen, wenn es zur ehre GOttes und zu seinem selen heil gereiche.

Am 2. Märtz 4 gr. überschickten liebe eltern aus S. Blasii, ein kind mit in das gebeth einzuschliesen, welches mit denen bocken und jammer befallen war. Ebenfals erhielten die waisen von christlichen eltern aus S. Blasii 4 gr. für ein sehr krankes kind zu beten. 16 gr. sendete eine geehrte wohlthäterin vom Frauenberge in einem mit diesen worten beschriebenen zettel: Denen die GOtt lieben müssen alle dinge zum besten die-

dienen, und verlangete ihren sehr krancken eheherrn mit in das waisen-gebeth einzuschliesen.

Am 3. Märtz 8 gr. kamen in einem zettel des inhaltes: Hiermit übersenden denen waisen die hiesigen handschue-macher 8 gr. Ein mandel schütten stroh gab ein werther gönner seiner guten gewohnheit nach, aus S. Blasii. 1 gr. übersande eine unbenamte dienstmagd aus Bielen, und verlangete derer waisen gebeth bei ihrer grosen leibes-schwachheit.

Am 4. Märtz. Ein köchels möhren verehrete eine gute freundin aus Bielen und emphal sich in das waisen-gebeth bei ihrer kränklichen leibes-beschaffenheit.

Am 5. Märtz. Ein viertel linsen überbrachte ein christlich hertz aus Grosenwechsungen, und überlies sich denen waisen zu andächtigem gebeth.

Am 6. Märtz. Ein viertel erbsen stellete denen waisen zu eine rechtschaffene christin aus Wosleben, und begehrete in gantz besondern umständen derer waisen gebeth.

Am 7. Märtz 6 pfund frische wurst sendete denen waisen und emphal sich deren gebeth ein beständiger gutthäter aus dem Altendorfe.

Am 8. Märtz. Mit einem halben ausgeschlachteten kalbe erfreuete die waisen und verlan-

gete deren andächtiges gebeth, daß ihn GOtt gesundheit schencken, segen zu seiner nahrung geben und ihn auf seinen wegen durch seinen engel bewahren wolle, ein beliebter freund, aus S. Petri.

Am 9. Märtz. Mit einem korb voll blauen kohl versorgete die kinder, ein werthgeschäztes ehepaar aus S. Nicol.

Am 10. Märtz. Einen ducaten schickte ein gesegnetes ehepaar aus S. Blasii, GOtt zu dancken für die wiedergenesung ihres lieben kindes von denen beschwerlichen bocken.

Am 11. Märtz 1 thl. als ein gelübde wurde denen waisen eingehändiget von einer frommen priester-witbe aus der grafschafft Hohenstein, sie emphal sich deren ferneren gebethe.

Am 12. Märtz 12 gr. gab dem waisen-vater ein mehrmahliger wohlthäter aus S. Nicolai, GOtt hertzlich zu dancken für die errettung aus einer grosen lebens-gefahr.

Am 13. Märtz. Mit einem korb voll blauen kohl speisete die kinder eine beständige waisenfreundin, aus S. Jacobi.

Am 15. Märtz. Süse milch zum brei verehrete eben dieselbe und überlies sich und die werthen ihrigen denen waisen zu andächtigen gebeth.

Am 16. Märtz. Mit einem paar neuen knabenschu-

schuen bekleidete ein kind, und verlangete GOtt zu dancken für die entbindung seiner lieben ehegenossin mit einem jungen sohn, ein Gottliebender mann aus S. Nicol.

Am 17. Märtz. 2 gr. gab ein unbenamter freund einem waisen-knaben in einem zettel, der also beschrieben war: Meinen grus an die lieben waisen mit bitte, mich und meine frau in ihr gebeth einzuschliesen. GOtt segne dieses wenige.

Am 18. Märtz 2 gr. 8 pf. erhielten von einer christlichen mutter aus S. Petri die waisen, für ihr sehr kranckes kind hertzlich zu beten. Ein goldstück, 2 thl. 2 gr. 8 pf. am werth empfingen die waisen aus S. Blasii, in einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Denn wirst du erfahren, daß ich der HErr bin, an welchem nicht zu schanden werden, so auf mich harren; Ich will mit deinen hadern hadern, und deinen kindern helfen. Es. 49, 23. 25. Dieses wenige sende denen waisen uns in ihr gebeth einzuschliesen.

Am 19. Märtz. 2 thl. 18 gr. überbrachte selbst ein milder freund aus S. Jacobi, mit dem begehr, sein sehr kranckes kind dem gebeth mit einzuverleiben.

Am 21. Märtz. 2 gr. stellete denen waisen zu, eine betrübte mutter aus S. Nicolai, ihr mit dem tode ringendes kind GOtt im gebeth mit fürzutragen.

Am 23. Märtz. Mit 6. pfund frischer wurst erfreuete die waisen ein beständig wohlthuendes ehepaar aus dem Altendorfe. Ein gerichte linsen überreichete eine gute hand aus Wofleben. Zwei paar strümpfe färbete ohne entgeld ein werther freund aus S. Jacobi.

Am 24. Märtz. 9 pfund butter zum heiligen Osterfeste schenckte ein auswärtiger wohlthäter aus Kämstädt. 4 gr. für ein sehr kranckes kind zu beten, liefen ein von einer redlichen mutter aus S. Jacobi. Ein neues camisol verfertigte ohne entgeld eine fleisige hand aus S. Nicol. 24. schnürbänder sendete denen waisen eine wahre wohlthäterin, aus S. Nicolai.

Am 25. Märtz. Ein korb voll blauen kohl wurde denen waisen übermacht, und deren andächtiges gebeth verlanget, von einer gönnerin aus S. Jacobi. 6. pfund frische bund-wurst verehreten wiederum die beständigen wohlthäter aus dem Altendorfe. Ein viertel erbsen und ein viertel linsen, erhielten die waisen GOtt zu dancken für die genesung eines lieben kindes, von einem guten landmanne aus Grosenwechsungen. Mit einem eimer voll süser milch vergnügete die waisen eine hochgeehrteste freundin, aus S. Blasii.

Am 26. Märtz. Gab die hefen zum Osterkuchen

chen eine unbenamte freundin. 20 eier zum Osterfest empfingen die waisen von einer liebhaberin aus Pustleben. Einen scheffel gerste als ein gelübde übermachte ein christliches hertz aus Kleinenwerther. Einen eimer voll süse milch zum kuchen-backen verehrete eine redliche freundin aus S. Blasii. 4 gr. erhielten die waisen von einem geneigten wohlthäter aus S. Petri.

Am 27. Märtz. 4 thl. wurden von einer hohen gönnerin aus der grafschafft Hohenstein denen waisen gesendet, ihnen in der heiligen Osterzeit besonders gütlich zu thun, und dieselbe mit ihrem gesegneten hause in das waisen-gebeth einzuschliesen. 4 gr. als ein gelübde empfingen die waisen, eine beständige wohlthäterin am Frauenberge ihrem gebeth mit einzuverleiben. 2 thl. wurden denen waisen eingehändiget von einer frommen witbe aus S. Blasii, GOtt hertzlich zu dancken für die vielfältige barmhertzigkeit, welche er ihr zufliesen lassen, sie emphal sich ihren ferneren gebeth, mit der versicherung, an die waisen noch weiter zu gedencken. 2 gr. ein sehr kranckes kind GOtt im gebeth mit anzubefehlen, erhielten die waisen von unbenamten händen, aus S. Jacobi.

Am 28. Märtz. Eine scheibe butter überbrachte und verlangete der waisen gebeth

ein armer mann aus Kleinenwenden. Einen tragekorb voll blauen kohl lies denen waisen überbringen und verlangete deren gebeth ein rechtschaffener wohlthäter auf dem Geiersberge. Einen korb voll sprossen kohl verehrete eine werthe freundin aus dem Altendorfe. Mit einem paar neuen knabenschuen bekleidete ein kind und überlies sich dem waisen-gebeth eine gute christin, aus S. Nicolai.

Am 29. Märtz. 1 thl. 8 gr. am frantzgelde sendete als ein gelübde eine ansehnliche gönnerin aus S. Nicol. und begehrete in ihrem hohen alter und beständiger leibesschwachheit derer waisen andächtiges gebeth. 2 neue hüte erhielten die waiseu von christlichen eheleuten aus S. Nicolai, welche sich ihrem hertzlichen gebeth empfalen.

Am 30. Märtz. Ein mandel eier wurden überbracht von einer werthen gönnerin aus Güntzeroda. Süse milch zum hirsen-brei gab eine gute hand, aus S. Nicolai.

Am 31. Märtz. Mit einem eimer voll süser milch erfreueten die waisen rechtschaffene egatten aus S. Petri. Mit gutem bier zur kalten schale erquickten die kinder redliche hertzen aus S. Blasii. 4 gr. stellete denen waisen zu eine liebe jungfer aus dem Alten-

tendorfe, als sie die erste erweckungs-stunde im waisen-hause besuchete.

April 1750.

Am 1. April. 5 rthl. überbrachten s. t. der Herr Administrator und Diaconus Wiederhold, welche sie als ein gelübde von einem ehrwürdigen greis aus S. Nicolai erhalten, mit dem begehr, ihm bei seinem hohen alter noch ferner in das waisen-gebeth einzuschliesen. 8 gr. überschickte zur danckbarkeit ein erfreueter ehemann aus S. Blasii, daß GOtt seine geliebte ehegattin mit einer gesunden tochter gnädig entbunden.

Am 2. April. 8 gr. wurden gesendet aus S. Jacobi, von einer frommen witbe, welche derer waisen ferneres gebeth verlangete. 3 gr. gab eine beständige freundin aus S. Nicolai, und emphal sich denen waisen zu andächtigem gebeth. Mit einem eimer guten bier labeten die kinder, mehrmahliche wohlthäter, aus S. Blasii.

Am 3. April. Ein schock käse verehreten und begehreten derer waisen gebeth, beständige liebhaber derer waisen aus S. Petri. Ein halb viertel linsen wurden überschickt von auswärtiger hand, aus Nora. Mit einem

eimer voll süser milch und einem eimer voll butter-milch labeten die kinder unermüdete wohlthäter, aus S. Nicolai.

Am 4. April. 1 thl. 8 gr. sendeten s. t. Herr Pastor Birnschein in einem zettel des inhaltes: Ein werthe wohlthäterin aus Ilefeld hat mir diesen 1 thl. 8 gr. heute nachmittages unsern waisen zum besten persönlich übergeben und verlanget derselben fürbitte in ihren besondern umständen. Nordhausen, den 4. April 1750. Ebenfals liesen s t. Herr Pastor Birnschein denen watsen 20. gr. einhändigen in einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Von dem duderstädtischen postillon sind mir diesen abend 20 gr. eingereichet worden, welche selbigen eine unermüdete wohlthäterin unserer waisen, an mich zu überbringen, anvertrauet. Sie verlanget derer waisengebeth für sich. Nordhausen, den 4ten April 1750.

Am 5. April. 12 gr. überbrachte eine werthe freundin aus S. Blasii, mit einem zettel des inhaltes: Hier überschicke denen armen waisen 12 gr. mit bitte, daß sie mit mir den lieben GOtt dancken, weil er mir glücklich geholfen hat, der liebe GOtt wolle mir ferner helfen, so will ich auch der armen ferner gedencken.

Am

Am 6. April. Mit einem eimer voll gut bier tränckete die kinder ein frommes ehepaar, aus S. Nicolai.

Am 7. April. Eine butte voll dünne bier, sendeten liebe eheleute, aus S. Blasii.

Am 8. April. Ein schock eier verehrete und überlies sich dem waisen-gebeth ein geliebtes ehepaar von der Saltze. 2 gr. eine fürbitte für ein sehr kranckes kind einzulegen, gab eine redliche mutter vom Frauenberge.

Am 9. April. Mit 4. scheiben butter speisete die waisen und emphal sich dem gebeth eine auswärtige freundin, aus Grosenwechsungen.

Am 10. April. Brod für 4 gr. sendete, um ihren krancken ehemann denen waisen zu andächtigen gebeth zu überlassen, eine christliche ehefrau aus S. Petri.

Am 11. April. Einen eimer süse milch und 6. pfund hirsen sendeten denen waisen und verlangeten deren gebeth, beständige wohlthäter aus S. Nicolai.

Am 12. April. 2 thl. wurden von unbenamten händen eingereichet mit einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Lieben waisen, betet doch in eurem gebeth für mich mit, daß GOtt mir mit seiner gnade und hülfe möge in meinen betrübten umständen

erscheinen, so wie er weis, daß es mir nützlich und selig ist. Er tröste mich in meinem leiden und lasse mich nicht zaghafft werden. Hier sind 2 thl. GOtt helfe, wie er will und gebe rath. Lebet wohl und seyd in eurem gebeth andächtig. 4 gr. empfingen die waisen mit dem begehr, für eine sehr krancke frau zu beten, vom Frauenberge.

Am 13. April. Wurden in einem zettel 2 thl. denen waisen eingehändiget, mit diesem inhalte: Hier sein 2 thl. für die waisen, zu bitten für eine hertzliche gute freundin, wenn ihr der liebe GOtt wieder aufhilfft, sollen die waisen jederzeit bedacht werden.

Am 14. April. Einen eimer voll saure milch gab eine werthe freundin, aus S. Nicolai.

Am 15. April. Mit einem eimer voll guten bier zur kalten schale labete die waisen eine beständige wohlthäterin aus S. Petri.

Am 18. April. Noch einen eimer voll gut bier schenckte vorstehende wohlthäterin, aus S. Petri.

Am 19. April. Mit 30. pfund kalbfleisch erfreuete die kinder ein geliebter Nordhäuser aus Ebeleben, und versicherte, so ihn GOtt das leben fristen werde, daß er jedes jahr auf diesen tag die waisen speisen wolle. 16 gr. wurden eingesendet, ein sehr krancke kind

dem

dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, aus S. Nicolai.

Am 20. April. Ein paar neue mädchen-schue verehreten und überliesen sich dem waisen-gebeth christliche eheleute aus S. Petri. 2 gr. zur danckſagung, daß ihn GOtt von einer gefährlichen wunde heilen lassen, gab ein guter freund aus Bielen.

Am 21. April. 4 gr. kamen von lieben eltern aus S. Blasii, für ein sehr kranckes kind zu beten. Eine scheibe butter und 10. eier liefen ein aus Grosenwechsungen, von einer betrübten mutter, welche das waisen-gebeth für ihr kranckes kind begehrete.

Am 22. April. Mit einem eimer voll süser milch vergnügete die waisen, eine gute hand aus S. Jacobi. 8 gr. erhielten die kinder von einem neuen ehepaar aus S. Jacobi, GOtt um gnade und segen anzurufen zu ihren ehestande.

Am 23. April. Mit einem halben scheffel erbsen versorgete die waisen eine unbekante hand aus S. Petri. 3 metzen schöne mehl gab eine christliche jungfer aus S. Nicolai, und überlies sich bei ihrem christlichem vorhaben dem waisen-gebeth.

Am 24. April. Mit zwei paar neuen handmüffen beschenckte die waisen eine werthe gutthäterin aus S. Nicol. Einen eimer voll

süse

süse milch verehrete eine erbare witbe aus S. Petri.

Am 25. April. Mit einem crantze, straus und blumen beehrete in ihrem tode ein waisenmädchen eine geehrte waisen-liebhaberin, aus S. Nicolai.

Am 26. April. Eine butte voll gut bier übersendete eine unermüdete wohlthäterin aus S. Nicolai, und überlies sich dem waisengebeth.

Am 27. April. 3. eimer voll dünne bier sendete ihrer guten gewohnheit nach eine christliche witbe aus S. Nicolai. 3 gr. überbrachte eine redliche mutter aus S. Nicol. GOtt zu dancken, für die genesung ihres lieben kindes.

Am 28. April. 2 gr. gab denen waisen, eine waise aus S. Jacobi, und überlies sich deren gebeth, bei ihrer leibes-schwachheit. Mit 10. scheiben butter versorgete die kinder eine geehrte freundin, aus S. Jacobi.

Am 29. April. Mit einem eimer voll guten bier tränckete die waisen ein christliches ehepaar, aus S. Blasii.

Am 30. April. Einen eimer voll süse milch überbrachte eine gute christin aus S. Blasii.

May 1750.

Am 2. May. Mit einem paar neuen mädchenschu-

schuen bekleidete ein kind ein guter wohlthäter, aus s. Blasii.

Am 3. May. Durch 7. stibichen frischer gose erfreuete die waisen und emphal sich deren gebeth eine beständig wohlthuende christliche witbe aus s. Blasii. 16 gr. empfingen die waisen aus s. Nicolai, in einem zettel des inhaltes: Durch mitfolgende 16 gr. werden die waisen erinnert zu beten, daß GOtt einigen kindern ihre gesundheit bald wieder nach seinem heiligen willen schencken wolle. Nordhausen, den 4ten May. 1750.

Am 4. May. 8 gr. überbrachte als ein gelübde und überlies sich dem waisen-gebeth, eine auswärtige freundin aus Crimteroda. Einen neuen riemen an den kleppel an der kleinen waisen-klocke verfertigte ohne entgeld ein frommer freund aus s. Nicol.

Am 5. May. Einen scheffel linsen liesen ansehnliche gönnerinnen aus s. Nicolai, denen waisen überbringen.

Am 6. May. 2. scheffel gerste verehrete und emphal sich dem waisen-gebeth, ein hoher gönner, aus dem Sachsenlande.

Am 7 May. Ein köchels pastinat-wurtzeln sendete eine werthe freundin, aus dem Altendorfe.

Am 8. May. 4 gr. verehrete und verlangete

für

für sich und die lieben ihrigen in gantz besondern umständen das waisen gebeth eine erbare witbe aus s. Blasii.

Am 9 May. 1 rthl. kam aus S. Jacobi mit einem zettel des inhaltes: Ein thaler mein gelübde, GOtt zu dancken für verliehene gesundheit. den 9 May 1750. 6 gr. als ein gelübde gab denen waisen eine waise aus Elrich. 4 gr. liefen ein aus Grosenwechsungen mit einem beschriebenen zettel, der also lautete: Ihr lieben waisen bittet den lieben GOtt, daß er die seufzer, die ich in meiner noth zu ihm schicke, in gnaden wolle erhören. GOtt segne dieses wenige tausendfältig. Einen thaler erhielten die waisen von einer erfreueten mutter aus s. Jacobi mit dem begehr. GOtt hertzlich zu dancken für die gnädige hülfe an ihrem lieben kinde.

Am 10 May. 5 buch pappier verehrete eine gute hand vom Frauenberge. Einen thaler schenckete denen waisen eine werthe freundin aus S. Petri und begehrete zu GOtt andächtig zu betan, daß er gnade und segen zu ihrem einzug in ihr neu erkaufftes hauß verleihen wolle.

Am 11 May. Mit 12 kochetöpfen beschenckten 4 auswärtige waisen-liebhaber aus Sangerhausen die waisen, als sie den Gottesdienst mit beigewohnet hatten. 3 butten voll dünne

bier

bier sendete denen waisen eine geliebte wohlthäterin aus s. Nicol.

Am 12 May. Ein schock flachs verehrete denen waisen und verlangete deren gebeth eine werthe gutthäterin vom Klettenberge. 8 gr. kamen von einer guten hand aus S. Jacobi, GOtt um beistand in ihren besondern umständen anzurufen.

Am 13 May. 2 gr. eine verlebte person mit in das waisen gebeth einzuschliesen, wurden eingereichet aus s. Blasii.

Am 14 May. 4 gr. in einem zettel waren von auswärtiger hand s. T. dem Herrn Past. Prim. Stangen zugestellet worden. Der zettel lautete so: Eine betrübte witbe überschicket denen waisen 4 gr. mit hertzlicher bitte, dem allwissenden GOtt meine grose, ja grose noth fürzutragen, so ihm am besten bekant ist. Ich kan für groser noth nicht recht beten, darum tretet ihr waisen mit mir vor GOtt, daß er mir den geist der gnaden und des gebethes nicht entziehe.

Am 15 May. 16 gr. wurden nochmahlen von hoher hand aus s. Nicol. denen waisen zugestelt, mit diesen geschriebenen worten: Ihr lieben waisen, bittet doch den lieben GOtt, daß er sich meiner sehr krancken kinder in gnaden erbarmen und ihre schmertzen lindern möge. Ich sende hierbey etwas weniges.

ges. Nordh. den 15 May 1750. Einen scheffel erbsen lies denen waisen zustellen und empfahl sich deren gebeth eine redliche freundin aus s. Blasii. Die hefen zum kuchen backen auf das heilige Pfingstfest verehrete ihrer guten gewohnheit nach eine beständige jedoch unbekante wohlthäterin.

Am 16 May. Einen korb voll blate-kohl sendeten denen waisen christliche eheleute vor dem Altenthore. Einen korb voll grünen kohl liesen denen waisen überbringen gleichfals christliche eheleute vom Hammer.

Am 17 May. 4 gr. liesen ein aus s. Blasii in einem zettel des inhaltes: Hier überschicke denen waisen 4 gr. und befehle mich und meine liebe tochter in derselben andächtiges gebeth, desgleichen bitte GOtt zu dancken für seinen segen und für verliehene gesundheit.

Am 20 May. 4 gr. wurden überbracht aus dem Altendorfe GOtt zu dancken für die erhörung des gebeths und geschenckte gesundheit. Einen scheffel korn gab und empfahl sich und die lieben ihrigen in das waisen-gebeth eine werthe freundin aus s. Nicol. Mit guten bier zur kalten schale labete die kinder eine mehrmahlige wohlthäterin aus s. Nicol.

Am 21 May. 16 gr. überreichete selbst ein fleisiger wohlthäter aus s. Blasii und überlies

sich

sich und hie werthen seinigen denen waisen zu andächtigen gebeth.

Am 22 May. 9 gr. erhielten die waisen aus S. Blasii in einem zettel mit diesen worten: Ich übersende denen waisen 9 gr. und begehre ihre fürbitte für mich und meine kinder, und hoffe, das GOtt der falschen zungen hertz regiren wird, nichts arges zu reden. GOtt mein GOtt ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schanden werden, das meine feinde sich nicht über mich freuen.

Am 23 May. Mit einem scheffel erbsen versorgete die waisen und überlies sich ihrem gebeth ein gesegneees ehepaar aus S. Jacobi.

Am 24 May. 1 thl. 8 gr. an frantzgelde als ein gelübde wurden von hoher hand aus S. Nicolai mit dem begehr eingesendet, für sie bei ihrem hohen alter andächtig zu beten. 4 gr. kamen aus S. Petri mit einem zettel des inhaltes: Hier sind 4 gr. für die armen waisen unser kranckes kind dem lieben GOtt fürzutragen, daß er dasselbe für dem jammer gnädigllch behüten wolle, sonst mag es GOtt nach seinen willen machen, wie er will.

Am 25 May. 4 stibichen gut bier zur kalten schale erhielten die waisen von einer beständigen wohlthäterin aus s. Petri.

Am 26 May. 4 pfund reis liesen fromme ehe-

gatten überbringen aus S. Blasii. 2 gr. eine fürbitte für eine krancke witbe einzulegen wurden gesendet vom Frauenberge.

Am 27. May war groser bußtag, die gesamlete Collecte betrug folgendes : als

	thl.	gr.	pf.
Zu S. Nicolai	13	5	'
' S. Blasii	9	'	'
' S. Petri	4	2	5
' S. Jacobi mit dem zettel a)	9	9	9
' B. Mar. in Monte	2	13	10
' B. Mar. in Valle	2	14	2
Summa	40.	21.	2.

a) In diesem zettel fanden sich 4 gr. mit dieser worten: Ein hertz das GOtt am besten kent, von bösen zungen wird gekränckt, das bitt' euch waisen rufet doch mit mir zu meinen lieben GOtt, daß er mich rette aus der noth, und bleibe mein gnädiger GOtt.

Am 28. May. 2 gr. wurden überbracht für eine sehr krancke witbe zu bitten, aus S. Jacobi.

Am 29. May. Mit einem korb voll frischen blu-

blate-kohl erfreueten die waisen offtmahliche wohlthäter vom Hammer.

Am 30. May. 12 gr. kamen von redlichen eltern aus s. Martini, ihre liebe tochter dem waisen-gebeth mit einzuverleiben, daß sich GOtt über solche bei ihrer grosen schwachheit väterlich erbarmen möge. Mit einem mandel alten käsen machten denen kindern eine veränderung liebe freunde, aus S. Blasii.

Am 31. May. Brod vier groschen am werth, als ein gelübde auf das Quartal trinitatis, empfingen die waisen von gütigen händen, aus S. Nicolai.

Junius 1750.

Am 1. Jun. 8 gr. liefen ein aus S. Nicol. mit einem zettel des inhaltes: Der HErr ist mein theil, spricht meine sele, darum will ich auf ihn hoffen.

Am 2. Jun. 1 thl. kam von Steinsee mit diesen geschriebenen worten: Ein junger mensch sendet inliegenden thaler denen armen waisen-kindern, und ersuchet dieselben seiner im gebeth eingedenck zu seyn, daß der grundgütige GOtt die angefangene brunnen-cur zur herstellung seiner gesundheit wolle gesegnet seyn lassen. 12 gr. wurden gleichfals von Steinsee überbracht, in der hoffnung, die

waisen würden den wohlthäter in ihr gebeth einschliesen.

Am 3. Jun. 2 gr. gab den waisen ein vater vom Frauenberge sein mit den bocken befallenes kind in ihrem gebeth mit fürzutragen. Ein scheffel erbsen wurde von unbenamten händen aus dem Altendorfe denen waisen übermacht.

Am 4. Jun. Eine butte voll dünne bier lies denen waisen zustellen eine mehrmahlige wohlthäterin aus S. Nicol. Einen scheffel linsen verehrete ein GOttliebender gönner aus Kleinenwerther.

Am 5. Jun. 6 gr. kamen aus S. Blasii, in einem zettel, der also beschrieben war: Opfere GOtt danck und bezahle dem Höchsten dein gelübde. Ich übersende denen waisen 6 gr. mich täglich in ihr gebeth einzuschliesen. HErr ich traue auf dich, laß mich nimmehr zu schanden werden, daß sich meine feinde nicht freuen über mich. 2. schock flachs erhielten die waisen von einem GOttliebenden gönner aus Werningeroda, welcher sich denen waisen zu andächtigem gebeth überlies.

Am 7 Jun. 2 gr. überbrachte eine fromme witbe aus S. Nicol. und verlangete in besondern anliegen derer waisen gebeth.

Am 8. Jun. 16. pfund gersten-graupen als ein ge-

gelübde wurden denen waisen zugestellet von
ächten wohlthätern aus S. Blas. 4 gr liefen
ein aus S. Petri, eine sehr krancke freun-
din GOtt im waisen-gebeth mit anzube-
fehlen.

Am 9. Jun. Vierte halb elle leinwand über-
brachte ein unbenamter Landmann aus
Kämstädt und verlangete für sein sehr kran-
ckes eheweib derer waisen andächtiges ge-
gebeth. Mit einem gerichte gersten-graupen
versorgete die waisen ein christliches hertz,
aus S. Blasii.

Am 10. Jun. 6 gr. nochmahls die waisen zu
erinnern für die nur genante sehr schwache
frau aus S. Petri, anhaltend zu beten, wur-
de von deren lieben kindern eingesendet.

Am 11. Jun. Ein scheffel gerste wurde von
unbekanten händen aus Bielen denen wai-
sen überschickt. Ein schock flachs und 1 gr.
am gelde kam von einer entferneten liebha-
berin, aus Grosenwechsungen.

Am 12. Jun. Ein schock flachs und ein pfund
wolle wurde von einer werthen freundin
aus Kleinenfurre denen waisen überbracht.

Am 13. Jun. Anderthalb mandel käse sen-
dete denen waisen eine unermüdete wohl-
thäterin aus S. Nicolai.

Am 15. Jun. 16 gr. überreichete selbst ein
wohlthäter, welcher GOtt aufrichtig dienet

aus s. Nicolai, dem HErrn zu dancken für die wunderbahren wege, welche er ihm geleitet, und für die wohlthaten, welche er ihm erzeiget. 7 gr. 4 pf. brachte selbst eine redliche christin aus s. Petri, und emphal sich bei ihren offtmahls betrübten umständen dem waisen-gebeth. 16 gr. kamen von unbenamten händen aus s. Jacobi.

Am 16. Jun. 2. schock flachs verehrete und überlies sich dem waisen-gebeth eine gönnerin aus Pustleben. Ein schock flachs und 8 gr. am gelde händigte denen waisen selbst ein, und verlangte deren gebeth eine gütige hand aus Kämstädt. 8 gr. als ein danck-opffer für gnädige entbindung mit einer jungen tochter wurden gesendet von einer erfreueten wöchnerin aus s. Nicolai,

Am 17. Jun. Mit einem eimer voll guten bier erquickete die waisen ein beliebtes ehepaar aus s. Nicolsi. Einen eimer voll gut bier verehrete ebenfals ein frommes ehepaar aus S. Blasii.

Am 18. Jun. Ein korb voll frischen blate-kohl wurde überliefert und deren waisen-gebeth verlanget von christlichen hertzen aus dem Altendorfe. Mit einem topf voll zwetschken-mus machte denen waisen eine grose freude eine werthe freundin aus s. Nicolai. Einen scheffel rocken lies denen waisen über-

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688772987/phys_0056
DFG

berbringen, und verlangte deren gebeth für seine sehr krancke ehegattin, ein milder wohlthäter aus Saltze.

Am 19. Jun. 2 gr. von der ersten einname nach seiner veränderung gab und emphal sich dem waisen-gebeth ein lieber freund aus s. Blasii.

Am 20. Jun. Eine stiege gebleichte wercken- und flechsene leinwand benebst einen thaler geld stellete denen waisen als ein gelübde selbst zu, ein erfreueter ehemann aus der Steine im Hannöverischen, und begehrete GOtt hertzlich zu dancken, daß er seiner geehrten ehegattin in der geburths-stunde gnädig geholfen, und sie frölich entbunden.

Am 21. Jun. Füllete eine gütige witbe aus s. Nicol. denen waisen ihr kännichen mit guten bier und gab auch jeden eine pfennigbretzel.

Am 22. Jun. Durch zwei neue hüte bekleidete die waisen und emphal sich deren gebeth, ein beständiger wohlthäter aus s. Nicolai.

Am 23. Jun. Einen scheffel rocken liesen Gottliebende wohlthäter aus Kleinenbernten denen waisen einsenden, und begehreten deren andächtiges gebeth.

Am 24. Jun. Einen frischen sallat gab eine unermüdete freundin vom Frauenberge. 4 gr. verehrete und verlangete in besondern

umständen für ihre liebe eltern das waisen-gebeth, eine unbekante jungfer.

Am 25. Jun. 10 thl. stelleten s. t. Herr Pastor Birnschein denen waisen zu, welche sie als ein vermächtniß für unsere waisen in empfang genommen; der beigefügte zettel fasete diese worte in sich: Heute dato als am 25. Junius ist ein legatum von 10 thl. welches der selig verstorbene Studiosus Philol. Herr Johann Just Ludewig Fricke, einziger sohn der zweiten ehe Sr HochEdelgeb. der Frau Hauptmannin Frickin zu Steinsee an das Nordhäusische waisenhaus auf seinem sterbe-bette vermacht hat, von seinen werthesten hinterbliebenen, welche sich der fürbitte derer waisen empfelen, eingesendet worden. Unten darunter hatten der Herr Pastor Birnschein diese worte geschrieben: Dieser zettel ist mir heute nebst denen legirten 10. thl von dem Herrn Candidato Theol. Herrn Johann Georg Heinrich Böttticher übergeben worden. Nordhausen, den 25ten Jun. 1750.

Am 26. Jun. Einen schubekarn voll frischen kopff-sallat liesen denen waisen zuführen beständige wohlthäter vom Hammer.

Am 27. Jun. 12 gr. stellete dem waisen-vater im vorbeigehen zu, und überlies sich dem waisen-gebeth bei erbauung seines neuen hau-

hauses ein werther freund aus s. Jacobi. 8 gr. gaben zwei reisende von Merana aus dem Schönburgischen, nachdem sie sich in dem waisenhause herum führen lassen, und verlangeten bei ihrer weitern reise der waisen gebeth. Einen korb voll sallat empfingen die waisen von einem unermüdeten wohlthäter vom Geiersberge.

Am 28. Jun. 2 gr. eine sehr kranke ledige person mit in das waisen-gebeth einzuschliessen, überbrachte eine christliche witbe vom Frauenberge. Süse milch zum brei überschickte denen kindern und überlies sich deren gebeth eine milde wohlthäterin aus s. Petri.

Am 29. Jun. 1thl. kam von unbekanten händen in einem zettel des inhaltes: Ein geschenck für die waisen, mit bitte um der waisen-gebeth für meine liebe eltern, auch alle die mir angehören, daß sie GOtt nach seinem gnädigen willen gesund erhalten, und vor schaden und unglück in gnaden behüten wolle. Gut bier zur kalten schale verehrete eine werthe witbe aus s. Nicol. 2 gr. überreichete dem waisen-vater für die waisen auf dem holtzwege ein freund aus Pustleben. Ein goldstück a 2 thl. 2 gr. 8 pf. stellete eine christliche witbe denen waisen zu, welches ihr von milden, jedoch unbenamten händen für solche war übergeben worden. 2. klaff-

ter holtz hohlete mit ihren 4. pferden ohne entgeld eine ansehnliche waisen-gönnerin aus S. Petri. Desgleichen that auch eine freie holtzfuhre mit 4. pferden ein werthgeschätztes ehepaar aus S. Blasii. Nicht weniger führete auch mit zwei wagen vierte halb klaffter holtz ohne entgeld für die waisen herein ein gesegnetes und frommes ehepaar aus S. Petri.

Am 30. Jun. 8 gr. kamen von unbekanter person in einem zettel, worinnen diese worte zu lesen: Hier übersende ich denen waisen dieses wenige und bitte mir derselben gebeth aus in besondern anliegen, ich habe das vertrauen zu GOtt, er wird der armen waisen gebeth erhören und mich endlich aus aller noth erretten.

*
* *

Die wohlthaten, welche in den ersten 6 Monathen dieses 1750 jahres in die büchsen und stöcke denen waisen zum besten von unbekanten personen geleget und hernach gefunden worden, sind folgende:

	thl	ggr.	pf.
auf E. HochEdl. Raths Weinkeller		1	

auf

	thl.	ggr.	pf.
auf dem kirchensaale mit denen zetteln A.	11	5	5
aus dem stocke vor dem waisenhause mit denen zetteln B.	22	16	6
Hierunter ist mit begriffen das gold, welches im monath April in solchem war geleget worden.			
aus dem barfüßer-stocke benebst den zetteln C.	6	5	10.
Hier ist mit gerechnet der Ducate, welcher in diesem stocke eingeleget gewesen.			
aus dem töpffer-stocke		20	1
aus dem rauten-stocke mit den darinnen befindlichen golde und guten gelde und denen zetteln D.	18	6	5
aus dem sundhäuser-stocke mit dem eingelegten guten gelde	3	5	8
aus dem grimmels-stocke		2	9
aus der büchse in denen 3 linden		12	
aus der büchse auf dem geiersberge		3	6
aus der büchse bei der frau rel. Semperin		1	3

aus

	thl.	ggr.	pf.
aus der büchse bei herr Sebern =		3	=
aus der büchse auf dem hammer =		=	=
Summa	64 thl.	10 gr.	5 pf.

A

a) in diesem zettel waren 16 gr. mit denen Worten: Zu einem danckopfer nach glücklich überstandenen bocken giebt jemand 16 gr.

b) 2 gr. fanden sich in diesem zettel, die dabei geschriebenen worte lauten so: Hier übersende ich denen armen waisen nach meinem vermögen 2 gr. das kleine gelübde wolle der HErr gnädig ansehen, der liebe GOtt wolle mir von dieser bösen kranckheit aufhelfen und mich in gnaden behüten. den 7 May 1750.

B.

a) 1 rthl. war in diesem zettel mit diesen worten: Hiermit überschicke ich 1 rthl. von meiner ersten einnahme zur danckbarkeit und bitte GOtt, daß er mir ferner seine gnade möge geben zu meinem vornehmen. Bleicheroda den 23 Octob. 1749. Dieser zettel ist aber erst im Januar. 1750. gefunden worden.

b) 4 gr. waren in diesem zettel, dabei las man folgende worte: Es übersendet hier

eine

eine frau aus S. Blasii ihr jährlich gelübde, der HErr wird das wenige segnen, dabei bittet ihr waisen GOtt, daß er meinen wunsch und verlangen nach seinem heiligen willen erfülle, und mich in einen vergnügten stand setze, darinnen ich GOtt und meinen nächsten dienen und gefallen kan, er kehre meiner feinde anschläge zurück und bekehre sie, er dencke meiner in gnaden und mache meines jammers und elendes bald ein ende, Wird euer gebeth erhöret werden, so werde ich ein mehres thun.

c) 2 gr. erhob man aus diesem zettel, die beigesezten worte lauten so: Lieben waisen! ich übersende euch hier 2 gr., ich bitte, ihr wollet mich mit denen lieben meinigen in euer gebeth einschliesen, daß uns der liebe GOtt in allen unsern nöthen beistehen und an unserer nahrung segnen wolle. Nehmet vorlieb ihr lieben waisen, es geschiehet aus treuen hertzen, ich will hinführo ein mehreres thun.

d) 8 gr. waren in diesem zettel gewickelt und dabei geschrieben: Ein waisen-freund sendet 8 gr. und verlanget derer waisen gebeth, daß ihn der liebe GOtt segnen wolle durch vermehrung seines hauses.

e) 8 gr. fanden sich in diesem zettel, der inwendig also beschrieben war: den 17 Märtz 1750. Ihr lieben waisen, ich bitte euch, betet

tet doch für mich zum lieben GOtt, daß er mir gesundheit beschere. A. M. M.

f) 12 rthl. am golde waren in diesem zettel und dabei diese worte: Verläst mich denn die welt so fern, und was sonst ist auf erden, so trau ich meinem GOtt und HErrn, seine hülfe muß mir werden, denn ich hab alle meine zuversicht zum lieben GOtt gericht, denn ich weis mein GOtt verläst die seinen nicht. Er mache mich nur bereit hier in der zeit, meinem JEsu treu zu bleiben in ewigkeit.

g) 8 gr. fanden sich in diesem zettel, die dabei geschriebenen worte lauten so: Hier überbringe ich denen waisen 8 gr. und bitte, GOtt wolle es in gnaden von mir armen sünderin annehmen, ich will mich wie Hanna meinen GOtt übergeben. GOtt du wirst mit deiner gnade nicht von mir weichen, sonst werde ich verlohren gehen.

h) 2 rthl. 12 gr. fanden sich in diesem zettel benebst diesen worten: GOtt gebe, was ihm wohl gefällt, es sey ihm alles heimgestellt, ich bin mit allen wohl zufrieden, was mir mein lieber GOtt beschieden.

i) 2 gr. waren in diesem zettel und dabei geschrieben: Weil der liebe GOtt meinen kindern gnädig von bocken geholfen hat, so schicke denen waisen 2 gr.

k)

k) 1 rthl. war gewickelt in diesem zettel, dabei las man diese worte: Ich verlange nichts mehr als der waisen fürbitte.

l) 1 gr. lag in diesem zettel und folgende worte waren geschrieben: Ich bin vergnügt in meinem leben, hab ich betrübte gleich nicht viel, so glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, und bleibet dies allezeit mein ziel, wer GOtt vertraut und sich hier schmiegt, den läst er nicht, ich bin vergnügt. Ein geitzhals gehet zum verderben, der nur nach geld und gute strebt, ich aber kan mit freuden sterben, weil mir kein geld am hertzen klebt, so fährt die sele selig hin, wo ich bei GOtt der reichste bin.

C.

a) 2 gr. fanden sich in diesem zettel, mit den worten: Aus dem Altendorfe.

b) 2 gr. lagen in diesem zettel, die beischrift war: Aus der Altendörfer gemeinde für ein kleines kind zu bitten, daß es der liebe GOtt wolle gesund erhalten.

c) 1 Ducaten wurde aus diesem zettel erhoben, welcher also beschrieben war: Ihr armen waisen bittet GOtt, daß er mir aus meiner grosen leibes- und selen-noth helfe, und das wolle der barmhertzige GOtt thun um die wunden JEsu, um seiner ewigen verheisung und um seiner unendlichen barmhertzigkeit wil-

willen. Er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen. Solt es gleich bißweilen scheinen, als ob GOtt verlies die seinen, ei so weiß und glaub ich dies: GOtt hilfft endlich doch gewis.

D.

a) 8 gr. nam man aus diesem zettel, die beischrifft fassete diese worte in sich. Ich bitte, daß für diese kleine gabe morgen zum frühstück eine jede waise möchte zwei frische semlen haben. Werden sie dieselben damit laben, so sollen sie noch ein mehreres haben. Indessen schliesen sie mich und alle nothleidende christen mit in ihr gebeth ein.

Der wille des geneigten versorgers der waisen ist genau erfüllet, und die semmlen von denen kindern freudigst verzehret worden.

b) 8 gr. waren in diesem zettel, nebst diesen worten: Opffere GOtt danck und bezahle dem Höchsten dein gelübde und rufe mich an in der zeit der noth, so will ich dich erretten, und du solt mich preisen. Weil mich der liebe GOtt gesund gemacht, so preiset und dancket ihr lieben waisen GOtt auch dafür.

So

* * *

So erstatten denn nunmehro geehrter wohlthäter! unsere waisen für alle und iede wohlthaten, welche sie von deinen milden händen empfangen haben, den gebührenden und zärtlichsten danck; in der sichren hoffnung: daß ihr groser waisen-vater im himmel alles das gute es habe namen wie es wolle, es sey aus dieser stadt oder von ferne her ihnen verehret worden, reichlich und segens voll belohnen werde. Ihre hoffnung und vertrauen dieserhalb zu GOtt stehet feste; daher werden sie auch nie ablassen deiner im gebeth zu gedencken, ihren GOtt seine gnädige verheisungen vorzuhalten, und um deren erfüllung kindlich zu bitten. Sie werden beten nicht um deinen baldigen tod, sondern um dein langes leben, und wie manches gute wird ihnen nicht alsdenn dein christliches und mitleidiges hertz noch zufliesen lassen! Sie werden beten für derer deinen langes leben; solches wird dir zur freude, ihnen aber zum troste gereichen,

daß solche deine waisen liebe annehmen, und ihnen gleichfals barmhertzigkeit erzeigen werden. Und solltest du auch selbst verlangen, daß sie um deinen tod bei GOtt anhalten möchten: so werden sie zwar solches mit der bedingung volbringen, wenn es die weisheit GOttes für gut befindet deiner selen nützlich zu seyn; aber das werden sie ohne bedingung anhaltend von GOtt begehren, daß er dir trost und freudigkeit im tode schencken, eine erbauliche auflösung verleihen, und deine sele durch Christum in die ewige ruhe versetzen wolle. Lebe wohl! GOtt gedencke deiner im besten, und setze dich hier und dort zum segen.

Noch ein wort: Laß die waisen noch ferner für deinen augen erbarmen finden!

* * *

Weil einige einheimische liebhaber derer waisen gewünschet, und auswärtige gönner und wohlthäter verlanget, daß doch eine kleine gedruckte nachricht von der ordnung, welche in ansehung unserer waisen beobachtet wird, und wie sie sich im beten und bei andern gelegenheiten zu verhalten pflegen, möchte bei beschluß eines waisen-buches mit angemercket werden, so verhoffe, daß ihnen folgendes zu lesen nicht unangenehm fallen wird.

I. Des morgens frühe wenn sie aufstehen sollen, (welches von Ostern biß zu Michael um 5 uhr, von Michael aber biß zu Ostern um 6 uhr geschiehet,) so gehet der waisen-vater durch ihre schlaf-säle, we-

cket sie durch ein zeichen auf, und fängt sogleich ein morgen-lied an, unter welchem gesange sie aufstehen und sich anziehen; hernach aber stimmen sie an: Täglich HErr GOtt, dich loben wir ꝛc. und beten die worte: In deinem namen steh ich auf ꝛc. Ist dieses volbracht, und sie haben sich angezogen, so gehen sie aus ihren schlaf-sälen um sich durch waschen zu reinigen. Schläget es indessen im sommer 6 im winter 7. uhr, so folget die ordentliche grose bethstunde. Das zeichen hierzu wird mit der waisen-glocke gegeben. Hierauf verfügen sich die kinder in die wohnstube, und stimen unter anführung des Herrn Informatoris das lied an, kom heiliger Geist ꝛc. und ein morgenlied. Denn wird der morgen-segen gelesen. Hierauf fallen sie insgesamt auf ihre knie und sprechen: HErr GOtt Vater, erbarme dich über uns und erhöre das gebeth derer armen waisen für diese stadt, für unsere vorgesezte, für unsere wohlthäter, für die bekanten und unbekanten nothleidenden, angefochtenen, krancken und ster-

sterbenden, und erbarme dich über sie. (Diese vorbitte wiederhohlen sie zu dreien mahlen.) Denn beten sie HErr JEsu Christ du wahrer freund ꝛc. Schaffe in uns GOtt ein reines hertz ꝛc. HErr JEsu Christ die seufzer mein ꝛc. Die obrigkeit an unserm ort ꝛc. Ach GOtt laß dir befohlen seyn ꝛc. Für einen bösen schnellen tod ꝛc. Hierauf beten sie das Vater unser, und singen zum beschluß etliche verse aus einem liede.

II. Nach gehaltener bethstunde, welche gemeiniglich über eine halbe stunde dauret, bekommen sie ihr frühstück, und ist dieses verzehret: so gehen sie im sommer vom 7 biß 9 und im winter vom 8 biß 10 uhr in die schule. Mit beten und singen fangen sie an und beschliesen die schul-stunden. Der unterricht, welchen sie von dem Herrn Informatore haben, richtet sich nach ihrer fähigkeit, und hat zum zweck sie in einem thätigen Christenthum zu unterweisen, und zu allen anzuführen,

was sie zeitlich und ewig glückselig machen kan. Sind die schul-stunden vorbei, so werden sie, weil müßiggang viel böses lehret, zu leichten häuslichen verrichtungen angehalten, wovon der vortheil dem waisen-hause berechnet wird.

III. Komt die tischzeit herbei und die maalzeit ist bereitet, so werfen sie sich auf ihre knie und beten nebst andern schönen gebethen die gewöhnlichen tisch-gebethe; nach solchen wird einem ieglichen seine speise und tranck in seinem eigenen geschirre gereichet. Ist es aber sonn- oder fest-tag, so muß ein knabe welchem die reihe trifft, eine betrachtung über das gewöhnliche evangelium laut herlesen, nach solcher wird ein iedes kind befragt, was es aus der gehörten predigt für einen spruch oder sonst behalten hat. (Wie denn sonn- und fest-tages und in denen werckeltagen wenn bethstunde ist, die kinder entweder von dem Herrn Informator oder

von

von dem waisen-vater, oder von beiden zugleich in die haupt-kirche zu S. Nicolai zur abwartung des öffentlichen Gottes-dienstes geführet werden.) Nach dem essen fallen sie wieder auf ihre knie, und dancken GOtt mit den gewöhnlichen gebethern, und singen zulezt ein tisch oder anderes lob-lied.

IV. Nach der maalzeit haben sie eine frei-stunde, die sie zu ihrer leibes-bewegung anwenden können, biß es 1 uhr schlägt, da gehen sie wiederum biß zu 3 uhr in die schule. Nach der schule bekommen sie ihr vesper-brod, darauf nehmen einige ihre aufgegebene lectiones, andere das schreiben und rechnen, und wiederum andere besonders die mädchen häusliche arbeit vor. Um 5 uhr gehet aber im sommer und um 4 uhr im winter wiederum die grose bethstunde an, worinnen es gehalten wird wie des morgens, nur daß im beten einige änderung beobachtet, und statt morgen-abend-gebether gesprochen

werden. Nach der bethstunde gehen sie wieder an ihre geschäffte biß zur tischzeit, da sie denn ebenfals alles beten wie des mittags laut und mit gebogenen knien verrichten, und zulezt ein lob-lied singen.

V. Nach der abendmaalzeit haben sie freiheit, sich biß zum schlafen gehen eine leibes-bewegung zu machen. Komt die schlafens-zeit aber herbei, so werden sie von dem waisen-vater auf die schlaf-säle geführet, und bei dem hingehen stimmen sie wieder an: Täglich HErr GOtt dich loben wir ꝛc. und hernach ein abend-lied. Die knaben beobachten im sommer auf dem schlaf-sale diese weise: Sie beten den abendsegen laut, den christlichen glauben, wer hofft in GOtt und dem vertraut ꝛc. JEsum will ich nimmer lassen ꝛc. Amen das ist es werde wahr ꝛc. Der friede GOttes ꝛc. Also hat GOtt die welt geliebt ꝛc. Schaffe in mir GOtt ein reines hertz ꝛc. Kinder wolt ihr schmachten ꝛc. HErr GOtt Vater und HErr meines lebens ꝛc.

Die

Die heilige Dreifaltigkeit uns wohne bei ꝛc. Wenn der jüngste tag will werden ꝛc. Dein lebenlang habe GOtt für augen ꝛc. Und zuletzt wiederhohlen sie die 2. lieder, die 2. psalmen, das evangelium und epistel, die sie den tag über in der schule hergesaget haben. Die mädchen verhalten sich beim schlafen-gehen so: Sie beten den abendsegen und Vater unser laut, sie sagen weiter, ach bleib bei uns HErr JEsu Christ ꝛc. Mit unsrer macht ist nichts gethan ꝛc. O hilf Christe GOttes Sohn ꝛc. Lieber HErr GOtt wecke uns auf ꝛc. Für einen bösen schnellen tod ꝛc. Der friede GOttes ꝛc. O JEsu Christ, o HErre GOtt ꝛc. HErr GOtt Vater und HErr meines lebens ꝛc. Kinder wolt ihr schmachten ꝛc. Zuletzt wiederhohlen sie ein lied, einen psalm, das evangelium und epistel. Im winter aber wird wegen der kälte und anderer unbequemlichkeiten, in der wohnstube kurtz vor dem schlafen-gehen diese weise in acht genommen: Die kinder singen erstlich ein schönes lied, das sich auf

die zeit schicket, denn ein abend-lied, hierauf beten sie den abend-segen, Vater unser, singen etliche verse aus einem liede, und wiederhohlen ihre lieder, psalmen, evangelium und epistel. Ist es aber in der passions-zeit, so wird vor dem abendsegen die leidens-geschichte unseres Erlösers gelesen.

VI. Wenn ein donner-wetter entstehet, es sey bei tage oder bei nacht, so rufen sie durch beten und singen GOtt um gnädige abwendung alles unglücks und strafen an, und wenn sie mercken, daß GOtt ihr gebeth gnädig angesehen, so dancken sie ihm auf gleiche weise für die erzeigte barmhertzigkeit.

VII. Wird von iemand auf auserordentliche weise verlangt, für einem nothleidenden, krancken, angefochtenen, sterbenden und dergleichen, zu bitten, so fallen sie sogleich auf ihre knie, tragen GOtt die noth ihres neben-christen vor, und bitten

GOtt

GOtt um hülfe und errettung. Wird eine danckſagung für eine erzeigte wohlthat von iemand begehret, ſo bringen ſie GOtt mit aufgehabenen händen und gebogenen knien das lob-opffer; ſchreibet ihnen iemand für dieſes oder jenes lied anzuſtimmen, auch dieſes thun ſie mit ehrfurcht und demuth vor GOtt.

VIII. Wenn es ſommers-zeit iſt, ſo werden ſie ein oder etliche mahl bei gutem wetter ins freie feld paar-weiſe ausgeführet. So bald ſie vor die ſtadt kommen, ſo fangen ſie lieder, die ſich auf die zeit ſchicken zu ſingen an, und fahren damit fort bis ſie den beſtimten ort erreichet haben. Alsdenn wird ihnen vergönnet auf eine erlaubte art ſich allerhand leibes-bewegungen zu machen, und denn gehen ſie wieder mit lob und danck-liedern zurück. Aber nicht leicht kommen ſie wieder in ihre wohnung an, daß ſie nicht ſolten von gütigen freunden beſchenckt, erqückt und gelabet wor-

den

den seyn. Und damit nichts verabsäumet werde, was zu ihres leibes-gesundheit erforderlich, so wird so wohl im frühjahr, als zur herbst-zeit ihnen mit artzenei-mitteln zu statten gekommen.

IX. Verstirbt iemand von ihren vorgesezten, so legen sie ihre trauer eine zeitlang an, nicht weniger betrauren sie auch ihre brüder und schwestern, welche durch den tod aus ihrer gesellschafft gerissen worden. Am festtagen tragen die mädchen ihre festtags-kleider, und wenn ein mädchen nachdem es zum heiligen abendmaale gegangen, aus dem waisenhause komt, so bekomt es seine ausstattung an kleidern und wäsche, welche es im waisenhause getragen. Ein knabe aber bekomt nicht nur seine völlige ausstattung vom fuß auf bis auf das haupt, und die betten welche er mit in das waisenhaus gebracht, sondern noch darzu wenn er gar nichts hat, und will ein handwerck lernen, so sorget das waisenhaus für einem meister, und läst ihm auf-

aufdingen, will er aber der schule folgen, so lebt man rath, wie ihm zum anfange mit einem mantel und büchern möge unter die arme gegriffen werden.

Mein GOtt! so erhalte du doch unser waisenhaus bei seiner guten verfassung, und lege auf die welche solche befördern einen reichen segen, sey ferner unserer geliebten waisen getreuer Vater, und thue denen viel gutes, die sich deiner armen kinder erbarmen. Amen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1688772987/phys_0084
DFG

in. 20 eier zum
waisen von einer
n. Einen scheffel
nachte ein christ-
nwerther. Einen
uchen-backen ver-
din aus S. Blasii.
n von einem ge-
S. Petri.

rden von einer ho-
schafft Hohenstein
nen in der heiligen
) zu thun, und die-
hause in das wai-
. 4 gr. als ein
aisen, eine bestän-
Frauenberge ihrem
n. 2 thl. wurden
get von einer from-
GOtt hertzlich zu
ge barmhertzigkeit,
sen, sie emphal sich
t der versicherung,
eiter zu gedencken.
nd GOtt im gebeth
en die waisen von
us S. Jacobi.

ibe butter über-
der waisen gebeth